

1668 November 10., Baden

A

BRIEF DES [AMMANS UND TAGSATZUNGSGESANDTEN] KARL BRANDENBERG AN
RITTER UND STATTHALTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

Offenbar hätten sich ihre Briefe gekreuzt. In seinem, Brandenbergs, ersten Schreiben habe er ihm nämlich vom Brief [von Landammann und Rat] aus Schwyz [an Savoyen?] Kenntnis gegeben. Er, Zurlauben, wiederum habe ihn über denjenigen des [sav. Ambassadors Benoit II Cize], Baron de Grézy, [an Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] orientiert und dabei den Wunsch geäußert, deswegen - [es ging damals um die Beschirmung der Waadt und Genfs durch die eidg. Orte] - den Stadt- und Amtsrat einzuberufen. Doch werde er sich bewusst sein, dass dieser deswegen erst nach der Rückkehr der [Tagsatzungs-] Gesandten [neben Karl Brandenburg Andreas Iten und Jakob Andermatt] zusammentreten dürfe. Nächsten Montag werde die Tagsatzung [hier in Baden] zuende gehen. Alsdann sei er gerne bereit, an der Ausarbeitung der Antwort an Baron de Grézy mitzuwirken. Diese werde wohl ähnlich ausfallen, wie jene, welche bereits Schwyz dem Ambassadors zugesandt habe. Er, Brandenburg, werde Grézy hier in Baden mitteilen lassen, bezüglich des Antwortschreibens aus Zug noch etwas Geduld zu haben.

"es gipt alhier Materi das ohne dis erster unser heimkunft Stadt und Ampt Raht muoss gehalten werden."

Der Landvogt der Freien Aemter, [Johann Sebastian Abyberg], und der Landschreiber daselbst, sein Sohn [Heinrich Ludwig Zurlauben], seien wegen der ungerechten Behandlung von Untervogt [Burkhard] Ineichen [von Hitzkirch]¹ und anderer Dinge nach Baden zitiert worden. Doch liege die ganze Schuld einzig bei seinem Sohne; *"ist gar Ubel bey allen ohrten angeschriben"*.

"Dessen hab ich dem H. V[etter] avisieren wollen, damit der sach bey Zeiten Konte Vorgebogen werden."

1) vgl. EA VI 1, 1339 Art. 13

Original, mit Siegel

AH 35, 264-265 - Blatt 264^v und 265^r leer